

Kompetenz für Kirchheim

**Wahlprogramm 2026 bis 2032
für die Wahlen zum Gemeinderat
in Kirchheim b. München
am 8. März 2026**

Präambel

Kirchheim ist im Wandel – wir gestalten aktiv mit.

Was für eine turbulente Wahlperiode geht gerade zu Ende! Die letzte Gemeinderatswahl fand unmittelbar zu Beginn der Pandemie statt. Kaum entspannte sich die Lage, begann der Krieg in der Ukraine, der uns als Gemeinde noch mehr forderte: angefangen bei der Unterbringung und Integration Geflüchteter, über Lieferengpässe und enormen Kostensteigerungen am Bau bis hin zum drastischen Anstieg der Zinsen. Angesichts dieser nicht einfachen Lage ist unserer Meinung nach das Wichtigste für die nächsten sechs Jahre: Kompetenz und innovative Lösungen.

Deswegen sind wir für unser Wahlprogramm neue Wege gegangen. Auf Basis unserer Bürgerumfrage haben wir die Themen gewählt, die nicht nur uns, sondern auch die Kirchheimerinnen und Kirchheimer am meisten beschäftigen. Dafür haben wir in Arbeitsgruppen mit ganz verschiedenen Menschen aus Kirchheim, mit unterschiedlichen Berufen und Kenntnissen, Lösungen erarbeitet. Das Ergebnis umfasst sieben Themenfelder, auf die wir in der nächsten Wahlperiode den Schwerpunkt legen möchten. Die Parteizugehörigkeit spielte in unseren Teams übrigens keine Rolle: wichtiger sind uns Identifikation mit unserem Zuhause, gemeinsame Werte, der Wille, Dinge zu gestalten und zu verbessern, die Fähigkeit zuzuhören und eben: Kompetenz.

Jedes Themenfeld ist in 4 Abschnitte gegliedert. Zunächst finden Sie in „Wir haben gefragt – Sie haben geantwortet“ Ergebnisse aus unserer Umfrage und gezielten Interviews. Danach folgt „Unsere Analyse“, ergänzt durch eine Bestandsaufnahme im Abschnitt „Was haben wir bisher erreicht?“ und schließlich „Unsere Vorschläge“.

Die Herausforderungen für unser Kirchheim wie Mangel an bezahlbarem Wohnraum, Energie- und Wärmewende, steigende Kosten, Digitalisierung und sozialer Zusammenhalt brauchen ein kompetentes Team und innovative, mutige Lösungen. Auf geht's!

Unsere Themen

Klug wirtschaften, Zukunft gestalten – für alle Generationen!

Wirtschaftspolitik für mehr Einnahmen gepaart mit kluger Finanzwirtschaft.

Klimaschutz beginnt vor Ort!

Kundenfreundliche Geothermie, Energie- und Wärmewende und klimafreundliche Mobilität.

Mehr Raum für junge Menschen in Kirchheim!

Mehr Angebote für junge Erwachsene – sei es Mobilität, Wohnen oder Freizeit.

Gerecht wohnen, miteinander leben!

Neue Wohnkonzepte, sozial gerechtes, genossenschaftliches, senioren- und familiengerechtes Wohnen.

Lebendige Ortskerne – Treffpunkte für alle!

Belebte Zentren, Raum für Begegnung und Vereine, Familien, Senioren und junge Menschen.

Nah bei den Menschen. Stark für alle in Kirchheim!

Förderung von Ehrenamt, Integration und sozialer Verantwortung.

Digital. Einfach. Bürgernah – für ein modernes Kirchheim!

Moderne, schnelle und unbürokratische Verwaltung.

Impressum:

Herausgeber: SPD Kirchheim-Heimstetten, vertreten durch den Vorstand Dr. Belinda Weber, Theodor-Storm-Str. 11, 85551 Kirchheim

Verantwortlich für den Inhalt nach §55 Abs. 2 RStV:
Dr. Michaela Harlander, Theodor-Storm-Str. 14, 85551 Kirchheim

Kontakt: info@spd-kirchheim-heimstetten.de

Klug wirtschaften, Zukunft gestalten!

Wir haben gefragt – Sie haben geantwortet.

Aus unserer Bürgerumfrage: „Wo sehen Sie den größten Handlungsbedarf in der Gemeinde?“

„Zu viele Schulden! Diese müssen wieder ausgeglichen werden – ohne bei der Kinderbetreuung zu sparen!“ „So viele neue Häuser und Neubürger, aber kein neuer Einzelhandel oder Unternehmen.“ „Allgemeine wirtschaftliche Lage & mehr Einnahmen generieren – z. B. durch neues Gewerbe“

Unsere Analyse

Es stimmt – Kirchheim hat heute eine deutlich höhere Verschuldung als in den Jahrzehnten zuvor und kann nicht mehr alle Wünsche bei den freiwilligen Leistungen bedienen. Aber: Der Hauptgrund ist der langjährige Investitionsstau, der endlich mit Investitionen in Infrastruktur, Bildung und Lebensqualität aufgeholt wird. Das war überfällig – und wir stehen weiter zu diesem Weg. Zudem stehen den Schulden entsprechend hohe Vermögenswerte gegenüber.

Kirchheim hat kein grundsätzliches Ausgabenproblem, denn sämtliche Pflicht- und Sollaufgaben von der Wasserversorgung über das Einwohnermeldeamt hin zum Bau von Kindertagesstätten werden weiterhin zuverlässig erbracht. Auch der größte Teil der freiwilligen Leistungen wie Unterstützung von Vereinen, Springerkräfte und Zuschüsse für Kindertagesstätten bleibt erhalten. Allerdings gab es in der Vergangenheit aus unserer Sicht unnötige Ausgaben z.B. bei Repräsentationskosten, durch teures Anmieten von nicht zwingend erforderlichen Räumen, durch nicht realisierbare Bauleitplanung.

ABER: das eigentliche Problem liegt bei den Einnahmen.

Die zwei Hauptgründe:

1. Gewerbesteuer: Kirchheim hat pro Einwohner im Vergleich mit Nachbargemeinden wie Aschheim zu geringe Einnahmen aus der Gewerbesteuer.
2. Einkommensteuer: Als Gemeinde mit dem höchsten Durchschnittsalter im Landkreis München hat Kirchheim viele Rentnerinnen und Rentner – und damit geringere Einnahmen aus der Einkommensteuer.

Was haben wir bisher erreicht?

Wir haben uns bereits intensiv dafür eingesetzt, Ausgaben zu überprüfen und Sparmaßnahmen zu ergreifen. Die Wirtschaftsförderung, die auf Initiative der SPD ins Leben gerufen wurde, haben wir hingegen vor Kürzungen bewahrt. Inzwischen wissen wir, was Unternehmen in Kirchheim fehlt, und können die Gemeinde attraktiver für die Wirtschaft machen.

Unsere Vorschläge

Mit uns wird Kirchheim im Bereich Wirtschaft

- erfolgreichen Unternehmen am Ort die Möglichkeit zur Erweiterung bieten.
- die Wirtschaftsförderung der Gemeinde stärken und von fachfremden Aufgaben entlasten
- bestehende Unternehmen betreuen und neue gezielt anwerben
- Unternehmen am Ort eine Plattform bieten (z.B. Unternehmensregister)
- bestehende Gewerbegebiete gezielt weiterentwickeln
- bei Bedarf neue Gebiete prüfen und ausweisen
- bei den zuständigen Stellen auf verbesserten Nahverkehr drängen
- das Wachstum der Gemeinde als Standortfaktor vermarkten

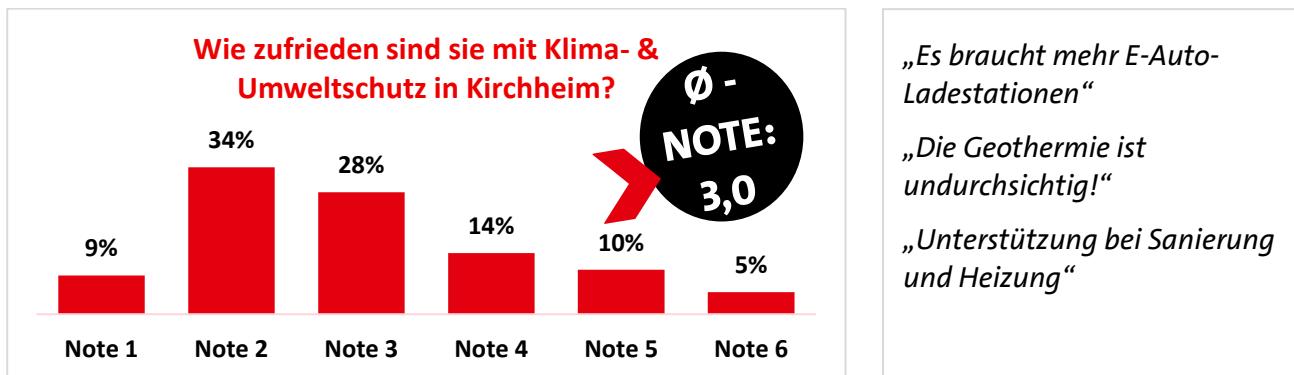
Im Bereich Finanzen werden wir

- Ausgaben genau prüfen
- Neueinstellungen kritisch auf Notwendigkeit prüfen
- Investitionen ggf. extern durchführen lassen (z.B. Solardächer über Bürgerenergie-Genossenschaften)

**Für eine Gemeinde mit attraktiven Arbeitsplätzen, innovativen
Unternehmen und soliden Finanzen.**

Klimaschutz beginnt vor Ort!

Wir haben gefragt – Sie haben geantwortet.



Unsere Analyse

2024 wurde einstimmig beschlossen, dass die Gemeinde Kirchheim bis 2040 Treibhausgas-neutral werden soll. Derzeit wird der „kommunale Wärmeplan“ erarbeitet, bei der AFK Geothermie steht 2026 eine neue Bohrung an, um mehr Haushalte anschließen zu können und weniger durch weitere Energiequellen zu heizen zu müssen. Viele Kirchheimerinnen und Kirchheimer sind verunsichert – sie wissen nicht, mit welcher Heizung sie in Zukunft heizen sollen, welche Sanierungsmaßnahmen wirtschaftlich durchführbar sind, wo sie ein Elektroauto laden könnten und was all diese Veränderungen mit dem Wert ihres Hauses machen.

Was haben wir bisher erreicht?

Die Preisentwicklung und mangelnde Kommunikation bei der AFK Geothermie haben für viel Unruhe gesorgt. Wir haben uns mit Betroffenen ausgetauscht und erfolgreich einen umfassenden Antrag in allen drei Gemeinden (Aschheim, Feldkirchen und Kirchheim) für eine Preisreduzierung und verbesserte Informationspolitik gestellt. In der Folge wurden erste Preisnachlässe und bessere Kommunikation erreicht. Ein weiterer, gemeindeübergreifender Antrag für die Einführung eines Kundenbeirats bei der AFK konnte zwar in Kirchheim gegen diverse Stimmen aus den Unionsfraktionen eine Mehrheit erreichen, scheiterte aber in den anderen Gemeinden.

Unsere Vorschläge

Bürgerenergie – für uns, mit uns! Geothermie muss bezahlbar und kundennah sein!

- Direkte Beteiligung der Kundinnen und Kunden an der AFK Geothermie ermöglichen z.B. durch Umwandlung in eine Genossenschaft – für mehr Mitsprache und Verantwortung.
- Die AFK Geothermie erweitern für Windkraft, Betrieb von Großbatteriespeichern, Biogasanlagen, Servicezentrum – vom FernwärmeverSORGER zu Gemeindewerken.

Klimaschutz entsteht in der Gemeinschaft!

- Know-How rund um Klimaschutz, Wärme- und Energiewende im ganzen Ort verteilt aufbauen: in Siedlervereinen, in Betrieben, bei den Verwaltungsbeiräten: Klima-Könner wissen mehr.
- Aufbau eines umfassenden digitalen Informationsangebotes: Musterbeispiele für Lösungen, neue Methoden, Willkommenspaket für neue Immobilien-Besitzerinnen und -Besitzer.
- Jährliche Wettbewerbe für Privatleute, Siedlervereine oder Wohnungsgemeinschaften rund um Themen aus Klima- und Umweltschutz (z.B. schönste Entsiegelung, Fassadenbegrünung)
- Die Gemeinde als Vorbild: z.B. Solarzellen auf kommunalen Dächern, Nutzung erneuerbarer Energien, energetische Sanierungen, Angebote zum Hitzeschutz etc.

Klimaschutz braucht schlanke Prozesse

- Anpassungen im kommunalen Baurecht: Solarziegel, Solarfassaden, Solarzäune u.ä. genehmigungsfrei stellen, Privatladeangebote ermöglichen
- Sammelaufträge für Maßnahmen der energetischen Sanierung oder Wärmepumpen
- Schaffung von Personalkapazitäten in der Gemeinde für Koordination und Unterstützung aller Aktivitäten

Mobilität auf das nächste Level heben

- Strategie der Gemeinde für bessere Ladesäulen-Infrastruktur
- Förderung von Carsharing in den Quartieren und in größeren Verbünden
- Auf zuverlässigere ÖPNV-Anbindungen drängen
- Fußgängerfreundliches Kirchheim: barrierefrei, ausreichend Platz, Fußgängerzonen schaffen
- Fahrradfreundliches Kirchheim: systematische Erfassung & Verbesserung der Radwegstruktur

Für eine Gemeinde, in der Klimaschutz einfach ist.

Mehr Raum für junge Menschen!

Wir haben gefragt – Sie haben geantwortet.

Aus Interviews mit jungen Erwachsenen haben wir erfahren, dass für sie die wichtigsten kommunalen Themen der Mangel an günstigem Wohnraum, der öffentliche Nahverkehr sowie fehlende Treffpunkte sind. Dies wird von der Jugendbefragung 2025 des Kreisjugendrings München – Land bestätigt. Dort wird auch thematisiert, dass sich junge Menschen von der Politik nicht ernst genommen fühlen.

Unsere Analyse

Bis vor gut 10 Jahren war Kirchheim von Stillstand geprägt. Die einstmals kinderreicheste Kommune Deutschlands wurde zur ältesten Kommune des Landkreises München. In den vergangenen Jahren wurden immerhin Angebote für Familien mit Kindern stark verbessert, z.B. durch öffentlichen Raum zum Spielen und Kinderbetreuung. Auf der Strecke blieben jedoch Angebote für junge Erwachsene. Zwar wurde endlich mehr Wohnraum geschaffen, dennoch ist das Angebot an günstigen 1-2-Zimmer-Wohnungen zu gering. Freizeitangebote für junge Erwachsene sind unterrepräsentiert. Dabei ist Kirchheim ohne das ehrenamtliche Engagement junger Erwachsener nicht vorstellbar. Sei es bei Feuerwehren oder Sportvereinen: ohne unsere jungen Erwachsenen geht gar nichts! Auch die Ferienbetreuung der Gemeinde könnte ohne die ehrenamtliche Unterstützung und das großartige Engagement unserer Jugendlichen nicht stattfinden. Nicht nur deshalb müssen wir Kirchheim für unsere Jugend lebenswert gestalten – sie sind unsere Zukunft und müssen gehört werden.

Was haben wir bisher erreicht?

In der vergangenen Wahlperiode stand die Schaffung von Wohnraum im Vordergrund. In allen Neubauten wurden bewusst auch kleine Wohnungen geschaffen. Ferner wurde bei der Konzeption des Ortsparks darauf geachtet, die dort errichteten Sportgeräte und Orte zum Chillen auch für junge Erwachsene attraktiv zu machen.

Unsere Vorschläge:

Mehr Platz. Mehr Möglichkeiten. Mehr Jugend.

Kirchheim soll ein Ort sein, an dem sich junge Menschen wohlfühlen, treffen, bewegen und entfalten können. Wir setzen uns dafür ein, dass Freiräume, Sport, digitale Angebote und Treffpunkte für Jugendliche und junge Erwachsene erweitert und besser zugänglich werden.

- Wir wollen eine etablierte Mitbestimmung für Jugendliche – über Beiräte oder Jugend-Gemeinderäte.
- Bei Neubauten setzen wir uns für mehr kleinere Wohnungen ein, wir informieren über die Möglichkeiten der Untervermietung von Wohnraum und Angebote wie „Wohnen für Hilfe“ und ermöglichen Nachverdichtungen.
- Bei der Vergabe von vergünstigten Wohnungen im Kirchheimer Modell werden junge Erwachsene von auswärts, die sich in Kirchheim bereits ehrenamtlich engagieren und jetzt nach Kirchheim ziehen wollen, im Punktesystem besser berücksichtigt.
- Die Mobilität für Menschen ohne eigenes KFZ wird gestärkt. Wir fördern CarSharing und Leihfahrräder genau dort, wo Freizeitaktivitäten stattfinden, damit Jugendliche unabhängig und sicher unterwegs sind und bemühen uns um Anschluss an große Sharing-Verbünde.
- Bestehende Sportanlagen außerhalb der Vereinsanlagen sollen leichter nutzbar sein, z.B. auch Hallen am Sonntag, damit Jugendliche und Vereine flexibel Trainings- und Freizeitzeiten nutzen können.
- Wir wollen ein Gaming-Treff / Digitales Zentrum für Jugendliche schaffen: einen Ort, an dem junge Menschen gemeinsam spielen, lernen und kreativ sein können – unterstützt von Gemeinde, Jugendsozialarbeit und lokalen Partnern.
- Der Skatepark soll erweitert werden, um mehr Platz für Bewegung, Spaß und Begegnung zu bieten. Zudem sollte er besser erreichbar sein.

Kirchheim muss ein Ort werden, an dem Jugendliche und junge Erwachsene gesehen, gehört und gefördert werden. Damit junge Menschen hier Zukunft gestalten, Freundschaften schließen und ihre Talente entfalten können.

**Für eine Gemeinde zum Mitreden. Mitmachen. Mitgestalten –
auch für die Jugend.**

Gerecht wohnen, miteinander leben!

Wir haben gefragt – Sie haben geantwortet.

Was macht Ihnen am meisten Sorgen?



Wo sehen Sie aktuell den größten Handlungsbedarf in der Gemeinde?

„Ausbau von bezahlbarem Wohnraum, um mehr Gesellschaftsschichten das Leben in Kirchheim zu ermöglichen.“

„Es braucht günstiges Wohnen, besonders für Alleinerziehende, Singles & Senior:innen.“

„Es braucht alternative Wohn- und Lebenskonzepte für Senioren und junge Menschen (z.B. Altersgerechtes Wohnen, Alters-WGs, Häusertausch, Kleinwohnformen, Pflege-WGs).“

Unsere Analyse

Neubauten kosten meist 8.000 €/qm und mehr, im Bestand bekommt man Wohnungen für z.B. 5.500 €/qm. Der durchschnittliche Nettokaltmietpreis beträgt etwa 18,14 €/m² bis 19,31 €/m² (je nach Quelle) im Jahr 2025.

Was haben wir bisher erreicht?

In der vergangenen Wahlperiode wurde das „Kirchheimer Modell“ weiter ausgebaut. Bei neuen Bauvorhaben werden jetzt 50% des Wohnraums für 40 Jahre vergünstigt nach den Vorgaben der Gemeinde vergeben. Die Mietpreise dieser Wohnungen liegen deutlich unter dem Marktmietpreis.

Unsere Vorschläge:

Wohnen in Kirchheim – bezahlbar und zukunftsfähig!

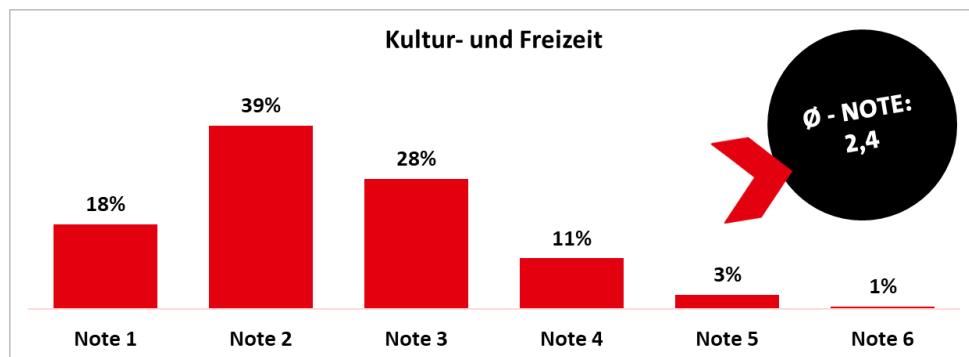
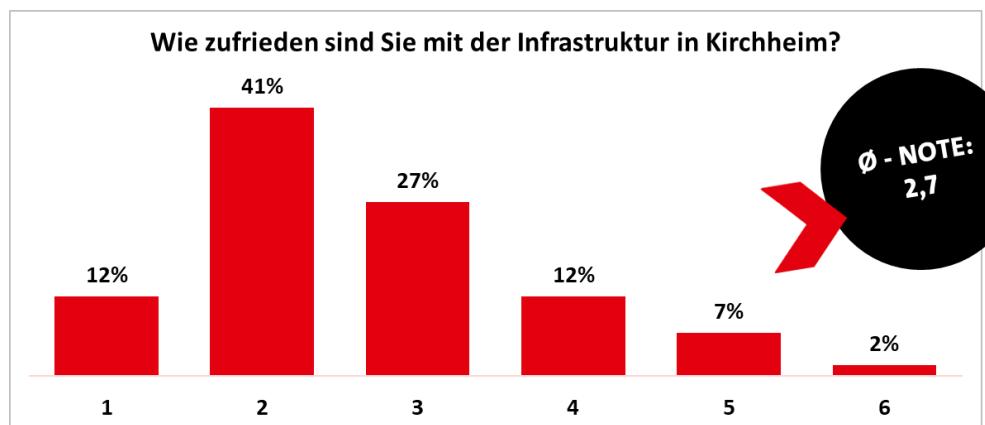
- Wir setzen uns für Wohnraum ein, der allen Generationen und allen Einkommensschichten gerecht wird – mit modernen, gemeinschaftlichen und nachhaltigen Konzepten. Wohnen darf kein Luxus sein, sondern muss für alle Kirchheimer Bürgerinnen und Bürger bezahlbar und lebenswert bleiben.
- Genossenschaftliche Wohnprojekte fördern und ausbauen: Das bestehende Mehrgenerationenprojekt *Generation Gemeinsam* muss dauerhaft gesichert werden – über die aktuelle Wahlperiode hinaus. Weitere Grundstücke und Projekte sollen gezielt entwickelt werden, um den wachsenden Bedarf an gemeinschaftlichen Wohnformen abzudecken.
- Durch Verschlankung des kommunalen Baurechts und Nutzung der Möglichkeiten des neuen „Bauturbo“ wollen wir bürokratische Hürden abbauen und interne Kapazitäten freisetzen.
- Wir müssen unsere Senioren hinsichtlich altersgerechten Wohnens, Umzugs- und Umbauoptionen aufklären & beraten. Wir informieren über alternative Wohnmodellen wie „*Wohnen für Hilfe*“ oder *Senioren-WGs*.
- Wir wollen finanzielle Anreize schaffen, wenn Senioren ihren Wohnraum teilen oder umbauen, z.B. nach dem Unterföhringer Modell.
- Einführung einer Zweckentfremdungssatzung, die Leerstand und spekulativen Wohnraum unterbindet – ohne viel Bürokratie.
- Kostengünstige, nachhaltige Bauformen nutzen, um schnell und bezahlbar neuen Wohnraum zu schaffen – besonders für junge Familien und Menschen mit kleinerem Einkommen.

Wohnen darf kein Privileg sein. Wohnen darf nicht vom Geldbeutel abhängen. Wir kämpfen für ein Kirchheim, das attraktiv und lebenswert ist – für alle Generationen. Für Orte, an denen Menschen zusammen-, und nicht nebeneinander leben. Für Mut zu neuen Wohnformen, für Solidarität statt Spekulation.

Für eine Gemeinde, in der Zuhause kein Luxus sein darf.

Lebendige Ortskerne – Treffpunkte für alle!

Wir haben gefragt – Sie haben geantwortet.



Unsere Analyse

Das Projekt „Kirchheim 2030“ hat den Ort deutlich nach vorne gebracht, allerdings wurden in erster Linie Wohnbauten, kommunale Infrastruktur, Erholungsflächen und Gebäude für Schulen und Kindertagesstätten errichtet. Die diversen Zentren des Orts und die Nahversorgung müssen mit dieser Entwicklung Schritt halten.

Was haben wir bisher erreicht?

Für eine Übergangszeit hatte die Gemeinde im Zentrum des Ortsteils Kirchheim Räume angemietet und deutlich unter Preis weitervermietet, um den Pfarrer-Caspar-Meier-Platz lebendig zu halten, bis jetzt eine attraktive Nutzung gefunden wurde. Für die Sanierung des Platzes hat die Gemeinde für 2026 ausreichende Mittel vorgesehen.

Unsere Vorschläge

- Wir stehen hinter unserem Ort, der in den vergangenen Jahren stärker zusammengewachsen ist. Wir sehen aber keinen Widerspruch darin, darüber hinaus die einzelnen, gewachsenen Ortsteile zu pflegen und in ihrer Einzigartigkeit zu unterstützen und zu erhalten.
- Wir erstellen Konzepte für die langfristige Entwicklung der Ortskerne.
- Wir setzen uns dafür ein, dass das „alte“ Rathaus ein Haus für Vereine und ein Raum für Begegnung in Kirchheim wird und auf den alten Kirchheimer Ortskern ausstrahlt.
- Wir begrüßen den Bau des Campus Kirchheim und wollen, dass dieser ein lebendiges & lebenswertes Quartier im Ortsteil Kirchheim wird.
- Das Räter-Einkaufszentrum in Heimstetten ist ein wichtiger Ort für Nahversorgung und medizinische Angebote. Wir unterstützen das REZ daher nachdrücklich bei seiner weiteren Entwicklung.
- Moderne Konzepte zur Stärkung von Ortskernen wie Pop-Up-Angebote und die Verbesserung der Aufenthaltsqualität an öffentlichen Plätzen werden aktiv verfolgt.
- Wir schaffen Transparenz: Was ist möglich, was nicht? Wo gibt es Verbesserungsbedarf – von Verkehr und Infrastruktur über Freizeitangebote bis zum gesellschaftlichen Miteinander. Was hat davon die Gemeinde in der Hand, was ist Privatbesitz?

Für eine Gemeinde mit drei lebendigen Ortsteilen.

Nah bei den Menschen. Stark für alle in Kirchheim!

Wir haben gefragt – Sie haben geantwortet.

Wo sehen Sie aktuell den größten Handlungsbedarf in der Gemeinde?

„Es ist wirklich wichtig, die sozialen Belange der sozial schwächeren Mitbürger nicht aus den Augen zu verlieren.“ „Fehlende Konzepte zur Integration der vielen Neubürger.“ „Was den enormen Zuwachs durch die Neubaugebiete betrifft bin ich skeptisch, ob Kinderbetreuung und Sportangebote durch Vereine mitwachsen können.“ „Bezüglich der neuen Flüchtlingsunterkunft habe ich gelesen, dass es Proteste bei Anwohnern gab. Hier ist wohl noch mehr für die begleitende Kommunikation und mentale Integration und Akzeptanz auf beiden Seiten zu tun.“

Unsere Analyse

Durch Ansprechpartner bei der Gemeinde, die Unterstützung des Helferkreis Asyl und eine kluge Strategie bei Unterkünften für Geflüchtete gelingt die Integration von Geflüchteten und Einwanderern in Kirchheim gut.

Jetzt zeigt sich, ob wir auch stark sind bei der Integration der neuen Bürgerinnen und Bürger.

Die Kirchheimer Bürgerinnen und Bürger zeichnen sich durch ein hohes ehrenamtliches Engagement aus, sei es in den zahlreichen Vereinen vom Asylhelferkreis über die Sportvereine bis zu kulturellen Vereinen oder bei unseren beiden Feuerwehren. Vereinsförderung ist daher wichtig, ebenso wie die Ausstattung unserer ehrenamtlichen Feuerwehren.

Was haben wir bisher erreicht?

Eine vorausschauende Politik bei der Planung der Neubaugebiete und das sog. „Kirchheimer Modell“ haben es ermöglicht, dass wir schon jetzt den Bedarf für Kindertagesstätten und Schulen für die nächsten zehn Jahre erfüllen und Grundstücke für weitere Kindertagesstätten und Sporthallen bereitstehen.

Die SPD Kirchheim hat sich vor Jahren erfolgreich dafür eingesetzt, die Vereinsförderung für Jugendliche zu verdoppeln. Heute, in Zeiten in denen wir vorübergehend mehr sparen müssen, haben wir uns energisch dafür eingesetzt, dass die Förderung für Einheimische nur in Maßen gekürzt wird und sparen lieber bei Auswärtigen.

Unsere Vorschläge

- Wir begrüßen Neubürgerinnen und Neubürger aktiv: mit einem Willkommenspaket und themenbezogenen Informationsveranstaltungen.
- Wir schaffen Möglichkeiten, mitzubestimmen, z. B. durch Jugendbeteiligung und offene Bürgerdialoge.
- Wir setzen uns weiterhin für die Förderung von Vereinen ein, ebenso von Nachbarschaftsprojekten und Initiativen, die Begegnung und Zusammenhalt stärken. Soziale Vernetzung ist kein Luxus – sie ist Grundlage für eine lebendige Gemeinde. Sobald es die Finanzen erlauben, muss die Vereinsförderung neu organisiert werden.
- Kirchheim lebt vom ehrenamtlichen Engagement vieler Menschen. Wir wollen dieses Engagement sichtbarer machen und Unterstützung anbieten.
- Wir unterstützen unsere Feuerwehren. Wer ehrenamtlich andere beschützt und dabei unter Umständen sein Leben riskiert, hat gute und sichere Ausstattung verdient!
- Wir nehmen jegliche Art von Gewalt – auch häusliche Gewalt - ernst und setzen auf Aufklärung, Hilfsangebote und sichere Strukturen. Niemand darf sich in Kirchheim unsicher fühlen – wir stehen für Schutz, Prävention und Unterstützung.
- Integration gelingt nur, wenn wir vielfältige Menschen einbeziehen, informieren und aktiv unterstützen. Wir setzen auf Aufklärung, Transparenz und Begegnung, damit Kirchheim ein Ort bleibt, in dem alle willkommen sind, mitgestalten und dazugehören können.

Kirchheim ist lebendig, bunt und vielfältig. Wir stehen für Respekt, Zusammenhalt und Teilhabe – für alle Menschen, die hier leben oder neu zuziehen. Wir setzen uns gegen Rechtsextremismus, Ausgrenzung und Hass ein und fördern ein starkes Gemeinschaftsgefühl in unserem Ort.

Für eine Gemeinde die sicher, integrativ und für jedermann ist!

Digital. Einfach. Bürgernah – für ein modernes Kirchheim!

Wir haben gefragt – Sie haben geantwortet.

„Ich wünsche mir eine App statt der überalterten Website.“

„Viele Behördengänge sind bereits digital, können aber noch weiter ausgebaut werden.“

„Reaktionszeiten teilweise sehr lang.“

Unsere Analyse

Eine neue Webseite wird bereits erarbeitet. Gemeindeübergreifende Lösungen wie die Abfall-App sowie digitale Angebote bei der Gemeindeverwaltung erleichtern das tägliche Leben bereits deutlich. Das Projekt „Smart City“ legt die Grundsteine für digitale Information und Entscheidungsgrundlagen für Gemeinderat und Gemeindeverwaltung.

Dennoch sind wir noch weit entfernt von einer digitalen Kommune. Manche Abläufe sind noch sehr papiergebunden, stehen nicht digital zur Verfügung oder sind unnötig kompliziert.

Was haben wir bisher erreicht?

In der vergangenen Wahlperiode wurde die Überarbeitung der Webseite begonnen und das SmartCity-Projekt vorerst abgeschlossen. Das neue Rathaus bekommt eine zeitgemäße IT-Ausstattung.

Unsere Vorschläge

Digitale Verwaltung – schnell, einfach, bürgernah

Kirchheim soll eine moderne, digitale Verwaltung haben, die Bürgerinnen und Bürger schnell und unkompliziert unterstützt. Wir setzen auf Service, Effizienz und digitale Kompetenz – für die Nutzer und die Mitarbeitenden der Verwaltung.

- Wir wollen, dass alles auf Wunsch von zu Hause erledigt werden kann – von Anträgen über Genehmigungen bis zu Informationsanfragen. Digitale Bürgerservices sollen nicht nur nutzerfreundlich sein, sondern auch Kapazitäten in der Verwaltung freisetzen, indem sie effizientere Abläufe ermöglichen.
- Wir setzen auf fachkompetente Mitarbeitende, die digitale Angebote aktiv begleiten und den Bürgerservice stärken. Dazu wünschen wir uns Weiterbildungen zur Nutzung Künstlicher Intelligenz.
- Die Initiative „SmartCity Kirchheim“ soll nicht nur eine Vision bleiben, sondern aktiv von Bürgerinnen und Bürgern genutzt werden. Wir wollen Angebote, bei denen die Menschen mitgestalten, informiert bleiben und direkt profitieren.
- Digitale Plattformen, Informationen und Tools sollen transparente, einfache Lösungen für alle Lebensbereiche bieten – von Mobilität über Energie bis zu Freizeit und Verwaltung. Umständliche Vorgänge wie z.B. das Ausstellen eines Kirchheim-Gutscheins müssen auf einfache Weise digital möglich sein.
- Zur Unterstützung der Gemeinde schlagen wir vor, einen ehrenamtlichen Digitalbeirat mit Spezialisten aus Kirchheimer Unternehmen u.a. zu bilden.

Kirchheim wird smart, digital und serviceorientiert – für alle Kirchheimerinnen und Kirchheimer und Verwaltung gleichermaßen. Wir schaffen kurze Wege, klare Informationen und einfache digitale Abläufe, damit jede und jeder schnell, unkompliziert und zuverlässig bedient wird.

Für eine Gemeinde die modern, einfach und digital erlebbar ist.

Dankeschön!

An diesem Wahlprogramm haben viele Menschen mitgearbeitet. Wir sagen DANKE u.a. an:

Afra Grndl	Michaela Harlander
Angie Keck	Naima Heck
Belinda Weber	Oskar Meyer
Christine Henninger	Rainer Ehrenberger
Dennis Redmonds	Rolf Siegel
Diana-Beate Roß	Sebastian Granzow
Gaby Lajtkep	Sebastian Schröter
Gisela Hütter	Stefanie Altmann
Jeanette Au	Stephan Keck
Karl-Heinz Pohl	Susan Gentz
Korbinian Harlander	Tanja Heidacher
Lieselotte Gnasmüller	Thomas Au
Marcel Prohaska	Tilman Krummeck
Marina Eichenberg	Uli Weber
Marina Weller	Victor Bretzler
Michael Krause	Waltraud Aßbeck